

Politik-Management

PoMa SPRUCHKAMMER

AnStiftung PIII 2

QUALITÄT KOMMT VON QUÄLEN
EINFACHER ALS ENTGEGENHERSBEWÄLTIGEN
GEGENWIND KANN WACHKÜSSEN
DIE ANGST VOR DER ANGST IST DIE ANGST
DIE SCHLIMMSTEN ANGSTEN SIND SCHON LANG GEMACHT
WENN DANKENHEITSBEWÄLTIGUNG IST MAN VERGÄNGLICHES WICHTIGS ZIEL DER ELCHE SIND SCHON LANG GEMACHT
DIE SCHLIMMSTEN ANGSTEN SIND SCHON LANG GEMACHT
KUNST ALS VERSTECK NICHT FÜR DYNAMISCHEN FÜHER SELBER WELCHE

HEINRICH BÖLL STIFTUNG



NORDRHEIN-WESTFALEN

Ihrem Namensgeber verpflichtet, bemüht sich die Heinrich Böll Stiftung die Anmut unserer Muttersprache durch Gebrauch zu pflegen. Auch anmutige Zu-Mutungen gehören zu unserem politischen Kulturverständnis. Wir SammlerInnen freuen uns über viele schöpferische Anwendungen in der politischen Alltagskultur - und auf treffliche neue Spruchweisheiten, die wir monatlich auf unserer Website www.boell-nrw.de/AnStiftungPIII2/Spruchkammer/Frischeklapp veröffentlichen.

Die nächste Spruchkammer wird spruchreif, wenn die nächsten 500 Ansprüche...

Redaktion:
hermann.strahl@boell-nrw.de

Arbeit macht das Leben süß	4
Auf den . gebracht	5
Ändern, nicht mäandern!	6
Bil Dung	7
Denk würdig!	8
Ehrenamt, ohne Amtsschimmel	9
Entwicklungshilfen	10
Geh, Schlächter!	11
Grüne B.Gründungen zum Ergrünen	12
Haltung – Wider Verhaltung als Verhalten	13
Ich	14
K[Ch]ampagnen(r)	14
KreArtiv – Kunst und Literatur	16
Mit-Menschen	17
Nachspielzeit	18
Offen Unkorrekt	19
Optimismus optimieren	21
Organisationen organisch organisieren	22
Pausieren	23
Peinlich, Pech und Pannenhilfe	24
Personalentwicklung mit Persönlichkeit	25
Politik begreifen, Partei ergreifen	26
Präsentationen: Präsentieren [im]Perfekt	28
Projekte – lat. proiectum: „nach vorn geworfen“	29
Realpragmatismus, aber fundamental	30
Reden – auch sagenhaft	31
Selbst(wert)erhaltung	31
Wirklichkeiten – vom wirksamen Zusammenwirken	32
Zeitmanagement – das Zeitliche segnen	33
Impressum	34



Arbeit macht das Leben süß

**Worte sind Luft. Doch die Luft wird zu Wind,
und der Wind macht die Schiffe segeln.**
[Arthur Koestler, österreichischer Schriftsteller]

Arbeit macht das Leben süß - so süß, wie Maschinenöl.
[Rio Reiser]

Qualität kommt von quälen.
[Wolf Schneider, erfolgreicher JournalistInnen-Ausbilder]

Quäl dich, du Sau! [Uwe Böltz, erfolgreicher Tourpartner von Jan Ulrich]

Von der Stirne heiß, rinnen muss der Schweiß, soll das Werk den Meister loben.
[Friedrich Schiller, „Die Glocke“]

Das Licht am Ende des Tunnels kann auch ein entgegenkommender Zug sein!
[Volksweisheit]

Zuweilen wird ein Baum gefällt, um einen Spatzen zu fangen.
[chinesisches Sprichwort]

Gelesen, gelacht, gelocht. [Thomas Leif über den Umgang mit Gutachten]

**Jedes Experiment muss reproduzierbar sein.
Es muss stets auf gleiche Art und Weise scheitern.**
[Irin zur zweiten Abstimmung über die EU-Verfassung]

Wenn ich einen Hammer in der Hand halte, sieht alles wie ein Nagel aus.
[Peter Lohas in einem LOHAtaz-Blog]

**Ja, mach nur einen Plan,
Sei nur ein großes Licht!
Und mach auch noch 'nen zweiten Plan –
Geh'n tun sie beide nicht.**
[Bertolt Brecht, Dreigroschenoper]

Auf den . gebracht

Die Handschelle ist ein Abfuhrmittel aus Eisen!
[unbekannter Einbrecher]

Übrigens: Arme haben meist Beine! [bekannte Sozialpolitikerin]

Die vielen Dinge machen arm.
[Peter Mosler, literarischer Nacherzähler der Studentenbewegung von 1968]

„Anmut im Angriff“ ist mein Leitspruch.
[Mona Neubaur]

Nicht alles, was hinkt, ist notwendigerweise auch ein Vergleich. [unbekannt]

**Lesen, denken, schreiben, färben –
Das sind doch die besten Verben.** [Linda Michalek]

Alle Abweichungen sind grundsätzlich dümmer als die Regel.
[Peter Hacks, selbsternannter DDR-Staatsdichter mit feudalistisch-stalinistischer Eleganz]

„Der Müllmann ist da. Sag' ihm, wir brauchen nichts!“
[Chico und Groucho Marx]

**Mode im Zeitungsformat anzugehen, entspricht der Zeit,
in der Grüne jedes Wochenende mit Easyjet die Luft verpesten.**
[Oliver Gehrs, Herausgeber von „Dummy“]

Meine Lieblingsfarbe ist bunt. [Friedensreich Hundertwasser]

Wer Musikschulen schließt, gefährdet die innere Sicherheit. [Otto Schily]

Ändern, nicht mäandern!

Wo kämen wir hin, wenn alle sagten,
wo kämen wir hin, und keiner ginge,
um mal zu schauen, wohin man käme,
wenn man ginge.

[Kurt Marti, Pfarrer und Schriftsteller]

Ich weiß nicht, ob es gut ist, wenn es anders wird. Ich weiß aber,
dass es anders werden muss, wenn es gut werden soll.

[Georg Christoph Lichtenberg]

Für das Können gibt es nur einen Beweis: das Tun.

[Marie von Ebner-Eschbach, Gräfin und Schriftstellerin]

Dazu wäre eine weitere Metamorphose nötig: Vom Stammwähler über den
Wechselwähler und den Gesinnungswähler zum Verantwortungswähler.

[Bernd Ulrich]

Es ist nicht genug zu wissen, man muss es auch anwenden;
Es ist nicht genug zu wollen, man muss es auch tun. [Goethe]

Plötzliche Regenfälle können zum Betreten einer Buchhandlung zwingen. [Loriot]

Über die Geltung des Gestern entscheidet immer das Heute.

[Markus Werner, schweizer Schriftsteller]

Alles ist möglich und nichts wird sich ändern. [Niklas Luhmann]

Alles ist möglich und deshalb kann sich nichts ändern. [Claus Offe]

Irritier mich nicht mit der Wahrheit -
ich habe mich schon entschieden! [Volksweisheit]

Unsere Visionen werden in der Zukunft die „gute alte Zeit“ sein müssen.

[Thomas Reinert, Coesfeld]

Wenn Du nichts zu tun hast – bitte, tu es nicht hier. [Christian Selbstedt, Dortmund]

Manchmal glauben Menschen ja, dass es hilfreich ist,
nur oft genug anzuecken. [Alexander Trust]

Wenn man wirklich konservativ ist, dann müsste man heute enorm viel ändern,
um angesichts der vielfältigen Veränderungen etwas zu bewahren.

Wie kann man in einer solchen Situation sinnvollerweise von konservativ reden?

[Niklas Luhmann]

Nichtdenken tötet – andere.

[Stanislaw Jerzy Lec, polnischer Scharfdenker]



BilDung

Bildung ist der Ballast,
der unsere Füße auf dem Boden
der Tatsachen hält.

[Susanne Ulmke]

Sammele erst die Fakten, dann kannst Du sie verdrehen,
wie es Dir passt. [Mark Twain]

Das Problem der Wissenschaft ist, dass sie den Baum der
Erkenntnis gefällt hat, um die Bretter vor dem Kopf abzuschaffen.

[Benni Buddeberg, Hagen]

Vom Baum der Erkenntnis zum Baum des Lebens. [Adolf Meyer-Abich, Holist]

Ich denke nicht, also bin ich nicht. Bildung darf kein Privileg sein!

[Jean-Philippe Steeger]

Dummheit frisst, Intelligenz säuft, Genie tut beides.

[Heinz Reinecke, Schauspieler und Synchronsprecher]

Denk würdig!

Das Ganze ist das Unwahre. (Theodor W. Adorno)

Der Mensch hat die Atombombe erfunden. Keine Maus dieser Welt würde auf die Idee kommen, eine Mausefalle zu bauen. (Albert Einstein)

Wir leben in einer Verschwendungsgesellschaft, auf jede Weise Verschwendungsgesellschaft, die Verschwendung als Wachstum ausgibt. (Heinrich Böll, „Es stirbt täglich Freiheit weg“, 1985)

Wenn die Sonne der Kultur tief steht, werfen auch Zwerge lange Schatten. (Karl Kraus, u.a. Dramatiker)

Vielleicht wird die wahre Gesellschaft der Entfaltung überdrüssig und lässt aus Freiheit Möglichkeiten ungenützt, anstatt unter irrem Zwang auf fremde Sterne einzustürmen. (Theodor W. Adorno)

Inzwischen stehen, wie mir scheint, zwei Werte gegeneinander: Erde und Wachstum. Hinter dem schönen, aus dem Bereich des Organischen entliehenen Begriff Wachstum steht eine unerbittliche Ideologie, die mit Wert materiellen Wert meint. (Heinrich Böll, „Brokdorf und Wyhl“, 1976)

Wem gehört diese Erde eigentlich? Wenn sie geschaffen ist, für wen ist sie geschaffen? Ihre Oberfläche, auf der wir wohnen, ihre Krume, von der wir uns ernähren. Wem gehört, was unter ihrer Oberfläche an Werten zu finden ist, wem gehört die Kohle, das Öl, das Erz, das Gold, die Edelsteine? Wem gehört das Wasser, das Wasser, das wir nicht mehr trinken können, die Luft, die Erde? Wem gehört, was sich im Wasser bewegt und auf dem Meeresboden liegt? Wessen Eigentum ist das? Für wen ist das bestimmt? ... Ich frage nur. (Heinrich Böll, „Feindbild und Frieden“, 1982)

Widerstand und Verweigerung sind verwandt, sogar sehr verwandt. Und ich finde, dass der größere Teil unserer Zeitgenossen leider allem widerstandslos gegenübersteht. Und die Versetzung, ich komme noch einmal darauf zurück, für einen jungen Menschen, der heute verstehen will, was 1933 hier passiert ist, bestände darin, sich selber zu prüfen, wie sehr er unserer Zeit und ihren Strömungen widersteht, um zu verstehen wie wenig damals widerstanden worden ist. (Heinrich Böll, „Über Phantasie“, 1982)

Das ist die Schwäche unserer Vernunft: wir benutzen sie meist zur Rechtfertigung unseres Glaubens. (Marcel Pagnol, provenzalischer Schriftsteller)



Ehrenamt, ohne Amtsschimmel

Ehrenamt, beamtet vorgelebt,
löst bei Ehrlichen eher Ehrfurcht aus.
(Ehrengast beim 11. Böll-Forum NRW)

Es ist unsere Aufgabe, daran zu erinnern, dass der Mensch nicht nur existiert, um verwaltet zu werden. (Heinrich Böll, „Bekanntnisse zur Trümmerliteratur“, 1953)

Wer keinen glaubwürdigen Rotationsweg aus dem Ehrenamt sieht,
fühlt sich irgendwann in Ehrenhaft... (Hermann Strahl)

Schafft Euch ein Nebenamt, ein unscheinbares, wahlmöglich ein geheimes Nebenamt. Tut die Augen auf und sucht, wo ein Mensch ein bisschen Zeit, ein bisschen Teilnahme, ein bisschen Gesellschaft, ein bisschen Fürsorge braucht. Vielleicht ist es ein Einsamer, ein Verbitterter, ein Kranker, ein Ungeschickter, dem du etwas sein kannst. Vielleicht ist es ein Greis, vielleicht ein Kind. Wer kann die Verwendungen alle aufzählen, die das kostbare Betriebskapital Mensch genannt, haben kann! An ihm fehlt es an allen Ecken und Enden. Darum suche, ob sich nicht eine Anlage für dein Menschtum findet. Lass dich nicht abschrecken, wenn du warten oder experimentieren musst. Auch auf Enttäuschungen sei gefasst. Aber lass dir ein Nebenamt, in dem du dich als Mensch an Menschen ausgibst, nicht entgehen. Es ist dir eins bestimmt, wenn du nur richtig willst. (Albert Schweitzer)

Entwicklungshilfen

Jedem ist es erlaubt,
aus seinem Leben
ein Gesamtkunstwerk zu machen.
[Michel Foucault]



Vollkommenheit ist erreicht, wenn Du nichts mehr weglassen kannst.
[Antoine de Saint-Exupéry]

Warum du wider alles Hoffen
Noch niemals mitten ins Schwarze getroffen?
Weil du's nicht lassen konntest, beim Zielen
Immer ins Publikum zu schielen.
[Emmanuel Geibel, Spätromantiker]

Vergangenheitsbewältigung ist manchmal einfacher,
als Entgangenheitsbewältigung.
[Friedrich März gewidmet]

Wer sich in die Arena begibt, muss mit dieser Gefahr rechnen. Wer das
nicht will – nun ja, Apotheker und Steuerberater sind auch schöne Berufe.
[Marcel Reich-Ranicki über den Beruf des Kritikers]

Wenn wir keinen Feind in uns tragen, kann uns der Feind draußen nichts anhaben.
[afrikanische Weisheit]

Auf Sand geschrieben ist, was du im Alter noch erlernst;
in Stein graviert, was du in der Jugend gelernt hast.
[Persisches Sprichwort]

Keiner ist gleich dem andern, doch gleich sei jeder dem Höchsten!
Wie das zu machen? Es sei jeder vollendet in sich. [Friedrich Schiller]

Man muss noch Chaos in sich haben,
um einen tanzenden Stern gebären zu können. [Friedrich Nietzsche]

Bei manchen Leuten ist das Nasebohren der einzige Beweis, dass sie gelegentlich
in sich gehen. [bekannter PoMa-Teilnehmer]

Einen Fehler machen und ihn nicht korrigieren, das erst heißt, wirklich
einen Fehler zu machen. [Konfuzius]

Wer lächelt, statt zu toben, ist immer der Stärkere. [Japanisches Sprichwort]

Er schliff immer an sich und wurde am Ende stumpf ehe er scharf war.
[Lichtenberg]

Sollen die Dohlen Dich nicht umschrei'n, musst nicht Kopf auf dem Kirchturm sein.
[Goethe]



Geh, Schlächter!

I prefer sex to gender.
[Adam Sobocynski, „Die schonende
Abwehr verliebter Frauen“]

Wer 'Gemeinschaftsaufgabe Geschlechterdemokratie' im Radio sagt, macht die Sache
schlecht, denn da hört man immer zuerst den „Schlächter“.
[Michael Brocker, WDR-Moderator]

Gendern kann sehr sexy sein, wenn Leidenschaft mitschwingt. [Hermann Strahl]

Fibeln für korrektes Gendern werden Pubis wenig ändern. [bekannte Pubertante]

Genieren Sie sich ruhig. Ich habe mich mein halbes Leben lang geniert, nur weil ich
zufällig ein Mann bin.
[Volker Pispers]

Grüne B.Gründungen zum Ergrünen

**„Grün“ ist, auch wenn's inzwischen langweilt,
ein deutscher Standortvorteil.
[Friedrich Küppersbusch]**

Die Grünen haben recht. Aber keiner kann sie hören. (Herr Keiner)

**Grün ist nicht nur die Farbe der Hoffnung, sondern auch die Politik, die der
Hoffnung eine Farbe gibt. (Alexander Temme)**

BMW heißt für mich Biking, Metro, Walking (Michael Cramer, MdEP)

**Man sieht es in einem Abbild auch bei den Grünen, dass man gesellschaft-
liches Bewusstsein ändern kann, und zwar auf lange Frist dann doch
auch erstaunlich eben durch das, was kleine Gruppen einbringen in die
gesellschaftliche Diskussion. (Kardinal Lehmann)**

Soll ich mich des Grünen freuen,
Dem ich Schatten erst verdankt?
Bald wird Sturm auch das zerstreuen,
Wenn es falb im Herbst geschwankt.
[Goethe, „Dauer im Wechsel“]

**Man soll die Grünen alle
aufhängen, solange es noch
Bäume gibt! [...]
Man muss sie ja wählen
und darf sie nicht hängen lassen!
(angeblich Mehmet Scholl)**



Haltung - Wider Verhaltung als Verhalten

**Dauerhaftes Jammern führt ins Jammertal.
(von einem Realisten, der Angst und Pessimismus als
Nationalcharakter definiert)**

**Er suchte ein Haar in der Suppe und wunderte sich, dass er den Appetit verlor.
(Alternativ: ... verlor den Appetit und ärgerte sich über das ständige Hungergefühl.)**

**Darüber hinaus muss man wach bleiben, nichts als
selbstverständlich hinnehmen und sich über alles wundern.“ (Loriot)**

**Alle wissen, wie wir uns steigern können - und übersehen einfach
wie gut wir schon sind. (Hillal Sezgin, Schriftstellerin)**

Chronisches Klagen stimmt kläglich. (bekannter PoMa-Enttäuschungsmanager)

**Je näher sich Beruf und Berufung kommen, desto weniger musst du arbeiten.
(Talent-Experte Ralf G. Nemecek)**

**Mut ist die kürzeste, zwingende Verbindung zwischen Handlung
und Haltung. (Jürgen Werner, WiWo)**

**Geht der Schuss in die Hose, bleibt uns immer noch die Pose.
(angeblich Günther Netzer über Luca Toni)**

**Ich lasse mir von einem kaputten Fernseher nicht vorschreiben,
wann ich ins Bett zu gehen habe. (Loriot)**

Die Angst vor der Angst ist die Hälfte der Angst. (Heinrich Frey)

**Tue, was Du fürchtest, und die Furcht stirbt einen sicheren Tod.
(Norman Vincent Peale, amerikanischer Positivdenker)**

Lebenslänglich Märchen-Haft, aber bitte nicht in der Schwiegermutterzelle. (G. Heimnis)

**Die schlimmsten Kritiker der Elche waren früher selber welche.
(Robert Gernhardt Gregor G. vorahnend)**

**Die schlimmsten Kritiker der Elche sind schon lange selber welche.
(Gruppe Grüne Gegen Grauschleier, Unna)**

Ich

Jeder denkt an sich, nur ich denk an mich. (Wims)

Ich bin ein Genie, weil man sich mit mir genieren kann.

[Daniel Barenboim, Dirigent und Pianist]

Ich bin mit dem Menschsein so ausgelastet, zum Deutschsein komme ich da nur ganz selten. [Volker Pispers]

Ich habe vermutlich exzellent gelernt zu überleben, aber nie wirklich gelernt zu leben. [Hildegard Knef]

Ich denke zuviel, also bin ich zu wenig.
[D. Pressiv]

Durch den Begriff des strukturellen Zufalls bin ich ungemein bereichert worden.
[Rudi Augstein zu Rudi Dutschke 1967]

Wenn ich Ihnen jetzt einen Faustschlag versetze, kann ich mich doch nicht darauf hinausreden, dass mein Gehirn das getan hat.
[Eric Kandel, Neurowissenschaftler]



K(Ch)ampagnen(r)

Saure Weine sind die beste Grundlage für nachhaltig prickelnden Champagner. [Winzerweisheit]

Wir gefährden die Demokratie nicht, wir machen Gebrauch von ihr. [Heinrich Böll]

Das kritiklose Funktionieren im System gefährdet die Demokratie und nicht mein gelegentlicher Einspruch. [Peter Gauweiler, MdB]

Man kann das ganze Volk eine Zeit lang täuschen; man kann sogar einen Teil des Volkes die ganze Zeit täuschen; aber man kann nicht das ganze Volk die ganze Zeit täuschen. [Abraham Lincoln]

Marke ohne klares Profil kann Sympathie auslösen, aber keinen Kaufrausch.
[Michael Kliger, Partner von McKinsey]

Andererseits hätte es in der Geschichte kaum Fortschritte gegeben, wenn den Übervorteilten nicht gelegentlich der Kragen geplatzt wäre – und die da oben daraufhin die Angst vor der Laternisierung gepackt hätte. [Robert Misik]

Die Dilettanten, wenn sie das Möglichste getan haben, pflegen zu ihrer Entschuldigung zu sagen, die Arbeit sei noch nicht fertig. Freilich kann sie nie fertig werden, weil sie nie recht angefangen ward. [Goethe]

Wer sich wie ein Kühlschrank fühlt, kann kaum die Herzen erwärmen oder die Massen erhitzen. [PoMa-Kampagnen-Trainer]

Einmischung ist die einzige Chance realistisch zu bleiben. [Heinrich Böll]

Die Wahl ist möglich in einem Sinne, aber was nicht möglich ist, ist nicht zu wählen. Ich kann immer wählen, aber ich muss mir bewusst sein, dass ich, wenn ich nicht wähle, trotzdem wähle. [Jean-Paul Sartre]

Alles ausprobieren und nichts auslassen – keine Kirche und keine Kneipe.
[Bohumil Hrabal, tschechischer Schriftsteller]

Der Angriff der Gegenwart auf die übrige Zeit.
[Alexander Kluge, Schriftsteller und Filmemacher]

Nicht der Platz macht die Leute schön, sondern die Leute den Platz. [russ. Sprichwort]

Wer sich der Vergangenheit des Wissens zuwendet, um bedrohte Werte oder ehrwürdige Institutionen zu stabilisieren, den stört der Prozess- und Konfliktcharakter der Geschichte. [Kurt Flasch, „Kampfplätze der Philosophie“]

Die Wahrheit ist dem Menschen zumutbar. [Ingeborg Bachmann]

Wenn einer träumt, ist es nur ein Traum, wenn viele träumen, ist es der Beginn einer neuen Wirklichkeit. [Don Helder Camara]

Erziehen heißt Vorleben. Alles andere ist höchstens Dressur.
[Oswald Bumke, Psychiater und Neurologe]

Sag' den Leuten nicht, wie ihr die Güter macht, sondern wie gut eure Güter sie machen. [Charles F. Kettering, Lehrer, Bauer, Ingenieur, Philosoph, ...]

Die Welt hat keine moralische Stimme. Sie haben Sie! ... Rechte, Verantwortung und Pflichten entstehen im Diskurs. (Amitar Etzion)

Earth is flat, pigs can fly, and nuclear power is safe. (Greenpeace)

Recht, von dem man kein Gebrauch macht, stirbt ab. (Heinrich Böll)

Gesellschaft ist nicht nur der Ort, wo soziale Probleme entstehen, sondern auch der Ort, wo soziale Kräfte zu ihrer Lösung gefunden und mobilisiert werden können. (Warnfried Dettling, Politikberater)

Widerstand muss heute darin bestehen, von der Freiheit Gebrauch zu machen. (Heinrich Böll, 1983)

Lass uns das 1000 mal Gesagte immer wieder sagen, auch wenn es schon wie Asche in unserem Mund ist. (Bertolt Brecht)

KreArtiv – Kunst und Literatur



Kunst als Versteck nicht für Dynamit, sondern für geistige Explosionen.
(Heinrich Böll)

Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit.
(Karl Valentin)

Einfachheit ist die höchste Stufe der Vollendung.
(Leonardo da Vinci)

Ein gedrucktes Gedicht zeugt nicht nur vom Autor, auch vom Zensor. (Stanislaw Lec)

Kreative muss man machen lassen. Die ganzen Endorphine machen diese Leute beratungsresistent, sie agieren so weit über den Realitäten, dass man besser in Deckung geht. (Vincent Klink, „Wein“)

Jeder kann knipsen. Auch ein Automat. Aber nicht jeder kann beobachten. Photographieren ist nur insofern Kunst, als sich seiner die Kunst des Beobachtens bedient. (Friedrich Dürrenmatt)

Die Musik drückt aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schreiben unmöglich ist. (Victor Hugo)

Phantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt.
(Albert Einstein)

Mit-Menschen

**Liebet Eure Feinde –
vielleicht schadet das ihrem Ruf.**
(Stanislaw Lec)

Selbstbewusstsein nährt sich durch Leistung und Liebe.
(Martin Walser)

Toleranz sollte eigentlich nur eine vorübergehende Gesinnung sein: Sie muss zur Anerkennung führen. Dulden heißt beleidigen.
(Marie von Ebner-Eschbach)

Küss' die Hand, die du nicht beißen kannst. (arabisches Sprichwort)

Du bist empörend rechtschaffend. Ich würde mich schämen, dreißig Jahre lang mit der nämlichen Moralphysiognomie zwischen Himmel und Erde herumzulaufen, bloß um des elenden Vergnügens willen, andere schlechter zu finden, als mich.
(Georg Büchner, „Dantons Tod“)

Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben. (Wilhelm von Humboldt)

Obacht: Aus einer beleidigten Leberwurst wird schnell ein beleidigendes Leberwurstchen. (bekannte PoMa-Konflikt-Trainerin)

Tadel nicht den Fluss, wenn du ins Wasser fällst. (indisches Sprichwort)

Gehe mit Menschen wie mit Holz um: Um eines wurmstichigen Stückchens willen würdest du nie den ganzen Stamm wegwerfen. (chinesisches Sprichwort)

Gib einem Hungernden einen Fisch, und er wird einmal satt.
Lehre ihn fischen, und er wird nie wieder hungern! (Mao-Tse-Tung)

Vegetarier essen Pflanzen. – Sei vorsichtig bei Humanisten! (unbekannt)

Lass nicht zu, dass du jemandem begegnest, der nach der Begegnung nicht zufriedener wäre. (Mutter Theresa)

Es sind die Gemeinsamkeiten, die Menschen dazu bringen,
einander zu bekämpfen, nicht die Unterschiede. (Arno Gruen)

Das Zeichen eines Heuchlers ist ein Dreifaches. Wenn er spricht, lügt er. Was er verspricht, hält er nicht. Und wenn er vertraut, fürchtet er. (Mohammed)

Wer Lachsalven fürchtet, ist ein dankbarer Gegner. (nicht von Heinz Erhardt)



Nachspielzeit

Die Tassen mit Sprung halten am Längsten.
(Silvia Bovenschen, „Älter werden“)

Obwohl sich die „Lebenserwartung“ steigert, fehlt es an alten Leuten.
(Heinrich Böll, „Großeltern gesucht“, 1959)

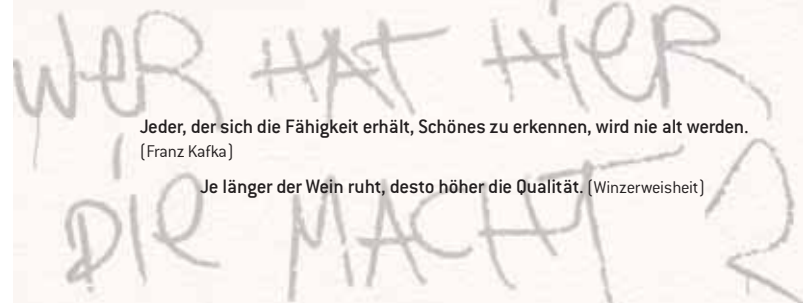
Antiquitäten – schöne alte Dinge, mit hässlichen neuen Preisen.
(Fan über die Eintrittspreise für ein Stones-Konzert)

Lohnt sich das bei dir noch? (Ingrid von Morandell)

Ich bin nicht tot, ich tausche nur die Räume, ich bin in Euch
und geh durch Eure Träume. (Michelangelo)

Ich bin nicht weit weg, nur auf der anderen Weite des Weges.
(Henry Scott Holland, Schriftsteller)

Die Sanduhren erinnern nicht bloß an die schnelle Flucht der Zeit, sondern auch zugleich an den Staub, in welchen wir einst zerfallen werden; glückliche Zeiten des Lebens, da man noch nicht denkt, wie alt man ist, und noch kein Buch hält über die Haushaltung des Lebens. (Lichtenberg)



Jeder, der sich die Fähigkeit erhält, Schönes zu erkennen, wird nie alt werden.
(Franz Kafka)

Je länger der Wein ruht, desto höher die Qualität. (Winzerweisheit)

Offen Unkorrekt

Deutschland? Aber wo liegt es? Ich weiß das Land nicht zu finden.
Wo das Gelehrte beginnt, hört das Politische auf. (Goethe)

Manchmal hat es den Anschein, dass nach der Rechtschreibreform
Visionen mit „F“ beginnen. (angeblich Guido Westerwelle über seine Partei)

Wer Visionen hat, der sollte zum Arzt gehen. (Altkanzler Helmut Schmidt)

Ich will die Kacke nicht modellieren, sondern sie dem Kompost der
Geschichte zuordnen. (angeblich Thomas Gottschalk)

Das heißt: heißes Herz und klare Kante. Das riecht, meine Damen und Herren, sehr nach Schweiß und Anstrengung. Aber ich sage Ihnen, ich sage euch: Das ist besser, heißes Herz und klare Kante, als Hose voll. Das riecht auch nicht gut.
(Franz Müntefering)

Die Kölner Südstädter sagen jetzt immer „Komm, nehmen wir noch
einen Absacker!“ (Horst Becker, MdL)

Die Leichen der Menschen sollen liegen wie Dung auf dem Felde und wie Garben
hinter dem Schnitter, die niemand mehr sammelt. (Jeremia, Prophet)

Wenn ein Deutscher zu sogenannter Würde oder auch nur zu Geld kommt,
bläht er sich dick, blickt breit, spricht grob, setzt sich auf's große Pferd,
reitet den Fußsteg und peitscht die Gehenden. (Johann Seume, 1763-1810)

Ein Toupet sucht seine Glätze. Eigentlich wollten wir schreiben: Ein Kopf sucht seinen
Körper, aber...
(Sponti-Flugblatttitel zur Begrüßung des KPD-Führungsanspruches 1972 in Bochum)

Die Zeiten werden schlechter. Es wird Zeit die Gürtel des Nachbarn enger zu schnallen.
(Harald Schmidt)

Immer mehr Senioren verschwinden spurlos im Internet,
weil sie aus Versehen die Tasten „Alt“ und „Entfernen“ drücken.
(Günter Grünwald, „Der Kassenarzt“)

Immer fällt mir, wenn ich an Indianer denke, der Türke ein. (Karl May, Winnetou I)

Die Moral ist die Rache der geistig Armen an den Klügeren. (Friedrich Nietzsche)

Drei Veilchen, drei Veilchen,
Die pflanzt' ich auf mein Grab.
Da kam ein Vegetarier
Und fraß sie ab. (Erich Mühsam, Dichter und Anarchist)

Die Hauptsache ist, plump denken lernen. Plumpes Denken,
das ist das Denken der Großen, meinte Brecht ... (Walter Benjamin)

Fair ist die weichgespülte Variante von Gerechtigkeit.
(Heike-Melba Fendel, SchauspielerInnen-Agentin)



Optimismus optimieren

Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht,
sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht.
(Vaclav Havel)

Nicht Wünschelrute, nicht Alraune,
die beste Zauberei liegt in der guten Laune. (Goethe)

Auch Glatzköpfe können eine Glückssträhne haben!
(ein deutscher Beamter mit Beihilfe-Anspruch auf eine Perücke)

Ein blindes Huhn findet auch einmal einen blinden Hahn. (WimS)

Alle Dunkelheit der Welt kann das Licht einer einzigen Kerze nicht auslöschen.
(chinesisches Sprichwort)

Alles ist schlechter geworden. Nur eins ist besser geworden,
die Sexualmoral ist schlechter geworden. (Erwin Casanova in WimS)

Wir schnallen den Gürtel weiter!
(Wiglaf Droste und Vincent Klink, Untertitel, Zeitschrift „Häuptling Eigener Herd“)

So kann man bis zum Umfallen völlern, denn was Gott gegeben hat, das
kann nicht schlecht sein. Die Vorstellung, dass das Gute vom Teufel kommt,
ist ketzerisch. (Till Ehrlich, Journalist und Feinschmecker)

Heraus zum 1. Mai! Mir ist auch jeder andere Termin recht!
(Fritz Teufel, mal wieder eingeknastet)

Der Mensch steht Schlange. Die Schlange aber kriecht. (WimS)

Organisationen organisch organisieren

**Gegenwind kann wachküssen.
Chronisch führt er zum Ermüden.**
[Geräderte Weisheiten, Bd. 17]

Führen durch Ziel und Sinn. Orientierung ist Management.
[Leitspruch für Unternehmensführung]

**Tradition ist die Weitergabe des Feuers
und nicht die Anbetung der Asche.** (Gustav Mahler)

Tradition ist Schlamperei. (Gustav Mahler)

Wie so gut es gelang, haben das unsrige getan.
[Friedrich Hölderlin, „Komm ins offene, Freund“]

Die Küche macht 20 % des Restaurants aus, der Rest ist Atmosphäre! [Paul Bocuse]

**In Krisenzeiten ins Amt zu kommen, garantiert keine Größe, aber es kann
eine gute Gelegenheit dazu sein.** [Michael Sandel, New York Times]

10 Deutsche sind natürlich viel dümmer als 5. (Heiner Müller, deutscher Dramatiker)

Schalten und walten beschwingt. Verschalten und verwalten...?
[Anonymer Amtsschimmel]

**Früher wollten sie die Verhältnisse zum Tanzen bringen. Heute achten sie darauf,
dass keiner aus der Reihe tanzt.**
[Peter Siller, u.a. polar-Redakteur]

**Wer das Tafelsilber verkauft und das strukturelle Porzellan zerschlägt, braucht
sich um die Personalkosten für den Spüldienst keine Sorgen machen.**
[Benni Buddeberg]

Leitbilder ohne Indikatoren sind wertlos. (unbekannt)

Ein Kamel ist ein von einem Team entworfenes Pferd.
[Ricky Gervais, britischer Comedian]



Pausieren

**Öfter mal den Projektor ausschalten
und die Augen schließen, sonst platzt die Birne.**
[Gruppendynamisch einem Seminar entsprungen]

Beim Lenken denken – aber nicht zu sehr beim Fahrradfahren.
[Geräderte Weisheiten, Bd. 22]

**Nie und nimmer wäre es der Politik gelungen, der galoppierenden Finanzkrise
Einhalt zu gebieten ohne einen jahrtausendealten Brauch, den die Deregulierer
seit Langem abschaffen wollen: Den geschäftsfreien Sonntag...
Die Menschheit braucht eins ganz gewiss: Pausen.**
[Bernd Ulrich, ZEIT]

Der Anfang und die Wurzel des Guten ist die Lust des Bauches.
[Epikur]

Wein her, das ist zum Weinen!
[Wiglaf Droste zitiert Agrippius Virus aus „Asterix bei den Schweizern“ in „Wein“]

Peinlich, Pech und Pannenhilfe

Wir haben schwach angefangen
und dann ganz stark nachgelassen. [Klaus Augenthaler]

Gestern standen wir noch vor einem Abgrund, heute sind wir schon einen Schritt weiter. (anonymer Banker)

Ich glaube, die Menschheit wäre glücklicher, wenn nicht Einzelne sie um jeden Preis beglücken wollten. – Selbst um den Preis des Glücks.
[Max Reinhardt, u.a. Theatergründer]

Jede Bewegung gebiert [...] im Zuge ihrer Popularisierung die Karikaturen ihrer selbst. [Silvia Bovenschen, „Älter werden“]

Reibung setzt Wärme frei, sie kann sogar Feuer entzünden.
Chronische Reibung führt zum überhitzten Platten.
[Geräderte Weisheiten, Bd. 12]

Was nutzen Blindenhund und Taschenlampe, wenn man nicht weiß,
was man sucht? [Meike Hilgemann, Praktikantin der Heinrich Böll Stiftung]

Die unerträgliche Seichtigkeit des Neins... [Hermann Strahl]

Wer Nivea mit Niveau verwechselt, tritt gern ins Fettnäpfchen.
[bekanntes PoMa-Referent]



Personalentwicklung mit Persönlichkeit

Du bist nicht allein allein!
[Bochumer Erstsemsterkampagne 1972]

Wer Erfolg kultiviert, wird zertifiziert.
[Christian Neuner hat es bei Steigenberger gelesen und widmet es den angehenden PoMa-ZertifikantInnen]

Gemeinsamkeiten sucht man nicht,
Gemeinsamkeiten schafft man sich.
[Manfred Hinrich, dt. Philosoph, Lehrer, Journalist, Kinderliedautor...]

Wir können nicht immer nach Typen schreien und dann glauben, sie in eine bestimmte Form pressen zu müssen. Wir müssen Leute animieren, Typen zu werden.
[Bruno Labbadia]

Einer macht nichts. Viele machen einen Haufen.
[Bochumer Studentenzeitung, 1972]

Trott macht Trottel. (unbekannt)

Bürgerbeteiligung – aber nicht nur an der Kasse, bitte!
[Heinrich Böll Stiftung NRW – Seminartitel]

Glück ist das Einzige, was sich verdoppelt, wenn man es teilt.
[chinesisches Sprichwort]

Die Flöhe und die Wanzen
Gehören auch zum Ganzen. [Goethe]

Unter den Menschen gibt es viel mehr Kopien als ORIGINALE. [Pablo Picasso]

Wir sind die Kiesel im Fluß. [Seufzer aus der jüngeren Generation]

Wenn einer träumt, ist es nur ein Traum, wenn viele träumen, ist es der Beginn einer neuen Wirklichkeit. [Don Helder Camara]

Mengenlehre: Wenn in einem Raum drei sind und vier rausgehen,
dann muss einer wieder rein, damit keiner drin ist.
[ein Schulabgänger, der durch die PISA-Studie zum Problemfall ernannt wurde]

Politik begreifen, Partei ergreifen

Politik ist die Kunst, Leute daran zu hindern,
sich um das zu kümmern, was sie angeht.
(Paul Valéry, französischer Dichter 1871 - 1945)

Mit ihrem Slogan „Jesus ankreuzen!“ gewann die Christus-Partei zwar 33 n. Chr. die Kommunalwahl in Jerusalem, musste sich aber einen neuen Spitzenkandidaten suchen. (der Redaktion bekannter Christ)

Der Sinn von Politik ist Freiheit. (Hanna Ahrend)

Man ist nicht nur für das verantwortlich, was man tut, sondern auch für das, was man nicht tut. (Laotse)

Das Bewusstsein, die besseren Fußballer zu sein,
hat uns verführt, weniger zu laufen. (Mario Gomez warnt WahlkämpferInnen)

Karteileichen sind meist lebendiger als Parteileichen. Erstere sind ins Leben geflohen. Letztere aus selbigem.
(PoMa-Referentin)

Neue Parlamentarier sind schnell einer Art Verzweigung durch ein politisches Kleinmachsystem ausgesetzt. (Peter Gauweiler)

Wenn die Staatsgeheimnisse die Köpfe der Akteure selbst vernebelt haben, dass sie die Wahrheit hinter ihren Täuschungsmanövern und ihre Lügen nicht mehr erkennen oder an sie erinnern, dann wird das ganze Täuschungsmanöver, wie gut auch immer seine „Marathon-Informationenkampagnen“...und wie raffiniert auch immer ihre Reklamemethoden sein mögen, scheitern oder das Gegenteil bewirken, d.h. es wird die Leute verwirren, ohne sie zu überzeugen.
(Hannah Arendt, „Die Lüge in der Politik“)

Politiker benutzen die Statistik wie ein Betrunkener den Laternenpfahl, nicht zur Beleuchtung, sondern um sich daran festzuhalten.
(Gerd Bosbach, Mathematiker)



Gewerkschaften waren so etwas wie „Zornbanken“. Organisationen, die den Zorn der einzelnen, der ansonsten planlos aufflammen müsste, horten und in politische Projekte investieren. (nach Sloterdijks „Zorn und Zeit“)

Die klassische Parteikarriere bringt nicht unbedingt die klügsten Köpfe hervor, sondern oft die mittelmäßigen. Die sich verbiegen, die andere nicht mit neuen Ideen provozieren, die, mit denen sich andere identifizieren können. (Ulrich Schulte, taz-Kommentator)

Das Leben ist zu kurz, um in der falschen Partei zu sein.
(André Moser, Praktikant der Heinrich Böll Stiftung)

Koalition fängt immer mit einem KO an.
(Roland Koch zugeschrieben oder Gerhard Schröder)

Was ist der Unterschied zwischen Rüttgers und Sarah Wagenknecht?
Sarah Wagenknecht glaubt an das, was sie sagt! (Reiner Daams)

Die Politik leidet nicht zuletzt unter den Gestalten, die seit dem 17. Lebensjahr nichts anderes machen, als Politik. Wir brauchen einen immerwährenden Elitentransfer. (Niklas Luhmann)

Merkel hat keine Fehler gemacht. Wer nichts macht, macht auch keine Fehler.
(Wolfgang Rettich)

Die Energie, die Obama möglich machte, kam freilich vom Rand der etablierten Politik. Sie funktioniert nur als Erneuerungsenergie. Nicht als PR-Gag.
(Robert Misik)

Bei seiner Aura denke ich weniger an Obama als an Obi. (Düsseldorfer Grünenvorsitzende über ihren OB, wobei sie hier trefflicher an Schlecker denken sollte.)

Präsentationen: Präsentieren (im)Perfekt

Zum Erstaunen bin ich da.
[Goethe]

Zu viele Vorschläge werden zum Vorschlagshammer.
[von einem schwachen Bundesbürger nach der Agenda 2010]

Das Wort ist wenig ohne den, der es sagt. Es muss passen.
[Franz Müntefering über Johannes Rau]

Sprachkürze gibt Denkweite! [Thilo von Throta]

Klug zu fragen ist schwieriger als klug zu antworten. [persisches Sprichwort]

Indem er sich von den Theorien verabschiedete, legte er auch weniger Gewicht auf den zur Moderne gehörenden Standard der Schwerverständlichkeit.
[Susan Sonntag über den späten Roland Barthes]

Wer viel spricht, hat weniger Zeit zum Denken. [indisches Sprichwort]

**Schläft ein Lied in allen Dingen,
die da träumen fort und fort,
und die Welt hebt an zu singen,
triffst du nur das Zauberwort.** [Joseph von Eichendorff]

**Wenn ich zuhöre, habe ich den Nutzen.
Wenn ich spreche, haben ihn andere.** [arabisches Sprichwort]

Das Gesagte kommt vom Gesehenen.
[Jean-Luc Godard, Filmregisseur der 60er]

Man sieht nur, was man weiß. [Goethe]

Projekte - lat. proiectum: „nach vorn geworfen“

**Am Ende wird alles gut, wenn es nicht gut wird,
ist es noch nicht das Ende.** [Oscar Wilde]

Wer zulange die Bremsbacken zusammenkneift, dem platzt die Felge.
[Radlerweisheit]

Projekte können zu Projektilen werden. [Hermann Strahl]

Projektionen verstellen oft den Blick für Projektchancen. [unbekannt]

**Als ich fast die Spitze der Leiter erklettert hatte, merkte ich,
dass sie an der falschen Wand stand.**
[Gesine Schwan nach der Bundespräsidenten kandidatur zugeschrieben]

Wer das Ziel nicht kennt, für den ist kein Weg der richtige. [Seneca]

Visionen brauchen Fahrpläne. [Ernst Bloch, hoffnungsvoller Philosoph]

Wenn du keine guten Songs hast, helfen dir auch keine Businesspläne. [Mando Diao]

**Gott gebe mir Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann,
den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit,
das eine vom anderen zu unterscheiden.**
[Gebet von Reinhold Niebuhr, zitiert von Helmut Schmidt im Nachruf auf Rainer Barzel]



**Wir sind unseren Aktivitäten gewachsen, wir
haben das Gefühl der Kontrolle über unsere
Aktivität, die Tätigkeit hat ihre Zielsetzung
bei sich selbst, und unsere Sorgen um uns
selbst verschwinden.**
[Mihaly Csikszentmihalyi über den „Flow“]

**Alles, was nicht auf einer Seite
zusammengefasst werden kann,
ist weder durchdacht noch
entscheidungsreif.**
[Dwight D. Eisenhower]

Realpragmatismus, aber fundamental

Glücklich ist, wer vergisst, was nicht mehr zu ändern ist.

(Carl Haffner/Richard Genée)

Zwischen Kleinmut und Größenwahn sollte ein Weg zu finden sein.

(Ralf Fücks, u.a. Vorstand Heinrich Böll Stiftung)

Ein Zyniker riecht den Duft der Rosen und sucht nach dem Sarg.

(Henry Louis Mencken, amerikanischer Publizist und Schriftsteller)

Auch der Zorn über das Unrecht macht die Stimme heiser. (Bertolt Brecht)

In Krisenzeiten rücken die Städte in NRW näher zusammen;

Oberhausen geht jetzt über die Wupper. (Peter Pléw)

Krisen produzieren nicht automatisch die richtigen Rezepte gegen sie.

(Daniel Cohn Bendit)

Wer selbst keinen guten Wurf hat, liebt Vorwürfe.

(Selbsterkenntnis nach einer Wahlauswertung)

Auch das Fettagge ist Teil der Suppe.

(Der ältere Herr, der den Spruch sprach, erinnert sich nicht mehr, ob er damit Zonen-Gysi oder Vodaphone-Esser treffen wollte.)

Ein Optimist ist ein Zeitgenosse, der ungenügend informiert ist.

(John B. Priestley)

Wer jemanden begrüßen möchte, muss seinen Platz verlassen.

(Spruch von einem Kommilitonen von Dennis Schröder)

Rache ist ein Gericht, das man besser kalt zu sich nimmt.

(Jan Feddersen, Redakteur der taz, zitiert einen aufrichtigen Rächer)

Wir lassen uns nicht nehmen, was wir sowieso nicht brauchen. (WimS)

Das Gefühl der Gesundheit erwirbt man sich durch Krankheit. (Lichtenberg)

Er wollte Polizist werden, damit er das Gesetz hinter sich hatte,

wenn er es mal wieder übertrat. (Yamina Khadra, „Nacht über Algier“)

Der Realist weiß, was er will. Der Idealist will, was er weiß. (ein Realist)

Wer den Himmel auf Erden sucht, hat im Erdkundeunterricht geschlafen.

(Klaus Augenthaler)

Reden - auch sagenhaft

Tritt fest! Mach's Maul auf! Hör' bald auf! (Luther)

Am Anfang war das Wort. (Beginn des Johannes Evangelium)

Verlust: Er verlor zu viele Worte. (Benni Buddeberg, Hagen)

Was nicht kontrovers ist, ist nicht der Rede wert. (Ralf Dahrendorf)

Jeder Mensch ist liebenswert, wenn er wirklich zu Worte kommt.

(Hermann Hesse)

Ziemlich oft sind es nicht Inhalt und Formulierungen, sondern die Vortragsweise und die Authentizität, die über den Erfolg einer politischen Rede entscheiden.

(Günter Nannas, FAZ)

Die Vertrautheit des gewohnten Elends...

(Kurt Tucholsky, „Ratschläge für einen schlechten Redner“)

Wenn mich alle verstanden haben, habe ich mich nicht präzise genug ausgedrückt.

(Alan Greenspan, amerikanischer Wirtschaftswissenschaftler)

Wenn du redest, dann muss deine Rede besser sein, als dein Schweigen

gewesen wäre. (arabisches Sprichwort)

Man muss nicht in der Pfanne gelegen haben, um über Schnitzel zu schreiben.

(Maxim Gorki, russischer Schriftsteller)

Selbst(wert)erhaltung

Ich kann einfach nicht akzeptieren, dass etwas so ist, wenn ich nicht verstanden habe, warum es so ist.

(Stephen Schulz, Jungchemiker)

Säge nicht auf dem Ast auf dem Du sitzt, es sei denn,

man wollte Dich hängen. (Stanislav Lec)

Billiger können Sie's bei mir nicht haben. (Thierse nach 8 Sätzen zu Cosma Shiva Hagen, die in einem Satz das Welthungerproblem erklärt haben wollte)

Manchmal bekommt man im Leben unerwartet schlechte Karten;
worauf es ankommt, ist, wie man sie spielt.

(George W. Bush, amerikanischer Spieler)

Wenn der „Stern“ zu perfekt war, habe ich eingegriffen und das Design zwar
nicht zerstört, aber gestört, damit es wieder vital wurde.

(Wolfgang Behnken, Ex-Stern-Art-Direktor)

Wirklichkeiten – vom wirksamen Zusammenwirken

Wirklichkeit ist, was wirkt. (C.G. Jung)

Wirklichkeit verleugnen ist wie Schule schwänzen. (Heinrich Böll)

Die Wirklichkeit ist eine Botschaft, die angenommen sein will. Sie ist dem Menschen
aufgegeben, eine Aufgabe, die er zu lösen hat.

(Heinrich Böll, „Der Zeitgenosse und die Wirklichkeit“, 1953)

Die Wirklichkeit ist phantastisch – aber man muss wissen, dass unsere
menschliche Phantasie sich innerhalb des Wirklichen bewegt.

(Heinrich Böll, „Der Zeitgenosse und die Wirklichkeit“, 1953)

Wenn es Wirklichkeitssinn gibt, dann muss es auch Möglichkeitssinn geben. Wer
ihn besitzt, sagt beispielsweise nicht: Hier ist dies oder das geschehen, wird ge-
schehen, muss geschehen; sondern er erfindet: Hier könnte, sollte oder müsste
geschehen; und wenn man ihm von irgendwas erklärt, dass es so sein wie es sei,
dann denkt er: Nun, es könnte wahrscheinlich auch anders sein. So ließe der Mög-
lichkeitssinn geradezu die Fähigkeit definieren, alles, was ebenso gut sein könnte,
zu denken und das, was ist, nicht wichtiger zu nehmen, als das, was nicht ist.

(Robert Musil, „Mann ohne Eigenschaften“)

Bücher, Tatsachen, sind immer nur – sind es bestenfalls – Teile oder
Schlüssel zu Wirklichkeiten, wie man Türen zu Gebäuden öffnet, damit
der Eintretende sich darin umsehe. (Heinrich Böll)

Die Bilder suggerieren einen unmittelbaren Zugang zur Wirklichkeit, aber das ist
Täuschung. Wir müssen lernen, Bilder zu lesen. Nicht jedes Bild spricht die gleiche
Sprache. (Peter Galison, Wissenschaftshistoriker)

Zeitmanagement – Das Zeitliche segnen

**Alles zu seiner Zeit! Und wann ist meine dran?
(ein Ungeduldiger)**

Zeit gewinnen, in dem man Zeit verliert, also verlangsamt. (Jean-Jacques Rousseau)

Das Leben wird nach vorwärts gelebt, aber nur nach rückwärts verstanden.

(Søren Kierkegaard)

Keine Sache ist so eilig, dass sie nicht durch langes Liegenlassen noch eiliger
werden könnte. (Robert Gernhard, deutscher Sprachmeister)

Prognosen sind im Allgemeinen schwierig. Besonders, wenn sie die Zukunft
betreffen. (Woody Allen)

Ökonomisch ist, Informationen zu finden, ohne sie gesucht zu haben.

(könnte die offizielle Rechtfertigung für Google-Werbung sein)

Wer ein Jahr jünger ist, hat keine Ahnung. (Erich Loest)

Alles zu meiner Zeit. (Peter Thorsten Schulz, Künstler)

Die Zukunft war früher auch besser. (Karl Valentin)

Das Seminar über Zeitreise wird vor zwei Wochen stattfinden! (unbekannt)

Zeit kann man nicht sparen, aber lernen, bewusst mit ihr umzugehen.

(PoMa-Zeitmanagement-Motto)

Kein Mensch ist so beschäftigt, dass er nicht Zeit hat, überall zu erzählen,
wie beschäftigt er ist. (Robert Lemke, BR-Chefredakteur und Schweinefütterer)

Es tagt und tagt und es wird kein Licht...

(Ingrid Kurz-Scherf, Politikwissenschaftlerin und Genderforscherin)

Ich habe so lange ein Motivationsproblem, bis ich ein Zeitproblem habe.

(Vera Giebels, Ex-Praktikantin der Heinrich Böll Stiftung)

Die Geschichte reitet auf toten Gäulen durchs Ziel. (Heiner Müller)

Dem Hahn, der früh kräht, dreht man den Hals um. (Bauernregel)

Die Zukunft hat viele Namen. Für die Schwachen ist sie das Unerreichbare.

Für die Furchtsamen ist sie das Unbekannte. Für die Tapferen ist sie die Chance.

(Victor Hugo)

Besonderer Dank für Sprüche und Weisheiten geht an:

Bernd Ackehurst

Peter Gerigk

Katrin Grüber

Sicco Kopka

Pascal Krüger

Sebastian Nauheim

Christian Neuner

Kristina Scholte

Dennis Schröder

Alexander Temme

Markus Schäfer

Redaktion: Hermann Strahl

Autor: Viele Kluge und kreative Menschen

Letzte Änderung: 25.08.2009

Letzte Bearbeitung: Anne-Dörte Balks und Meike Hilgemann

Grafik: Linda Opgen-Rhein

Fotos: credits photocase, S. 1: fult, S. 5: steFUNtom; S. 7: Karsten Jipp;

S. 9: fischde; S. 10: Jack Simanzik; S. 11: Tasma; S. 12, 16, 23 : Jock Scott,

S. 15: trepavica, S. 18, 28: knallgrün; S. 19: codswollop; S. 20: mella,

S. 21: Luca Marzano; S. 24: eyelab; S. 27: micjan; S. 29: cinematic;

S. 31: Janine Wittig, S. 32: kunstfisch; S. 35 marqs

Druck: Hitzegrad

Auflage: 3000

Kontakt: hermann.strahl@boell-nrw.de





HEINRICH BÖLL STIFTUNG



NORDRHEIN-WESTFALEN

www.boell-nrw.de

